

ED 4 – Team Work

(Compose as a team for a real or imaginary institution the recommendations for developing and improving the R&D&I strategy, policy and practices.)

Wir haben zu diesem Thema einen für uns interessanten Artikel gefunden, der für das österreichische Bildungssystem in den nächsten Jahren sehr wichtig ist und möchten euch diesen gerne vorstellen.

✚ Der Artikel ist vom 25.03.2011 / science.orf.at

✚ Link: <http://science.orf.at/stories/1679678/>

"F&E-Ausgaben um 192 Mio. Euro steigern"

Die Bundesregierung will die Forschungsquote bis 2020 um 1 Prozentpunkt auf 3,76 % erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten die öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) um jährlich 192 Mio. Euro steigen.

Die privaten Ausgaben gar um 373 Mio. Euro, wie eine bei der Sitzung des Rats für Forschung und Technologieentwicklung (RFT) präsentierte Modellrechnung zeigt.

"Sonst bleibt das Ziel 2020 eine Illusion"

"Wir weisen mit Nachdruck darauf hin, dass die Finanzierungsdynamik für den Forschungspfad vergrößert werden muss", sagte RFT-Chef Hannes Androsch gegenüber der APA. Man könne damit nicht erst 2015 beginnen, "denn Forschungsinfrastruktur kann man nicht beim Schlecker vom Regal kaufen und qualifiziertes Forschungspersonal beim AMS abrufen".

Das brauche alles eine Vorlaufzeit, und entsprechende Schritte müssten schon in den nächsten drei Jahresbudgets gesetzt werden, "sonst bleibt das Ziel 2020 eine Illusion", so Androsch auch im Hinblick auf die bevorstehenden Gespräche zum Finanzrahmen für die Jahre 2012 bis 2015.

Kostenwahrheit eingemahnt

Der Rats-Vorsitzende wies in diesem Zusammenhang auch auf die geplante Studienplatzfinanzierung im Uni-Bereich hin. Eine solche müsse sich einerseits auf eine Kapazitätsanalyse, andererseits auf eine Vollkostenrechnung der Unis stützen. "Diese Vollkostenrechnung wird mit Sicherheit zutage fördern, dass nicht 46 Prozent der gesamten Uni-Ausgaben in die Forschung fließen, sondern nicht einmal die Hälfte", betonte Androsch.

Für die Forschungsquote würde das "einfach durch Kostenwahrheit" einen Verlust von 0,2 Prozentpunkten bedeuten, "die dann wohl auch aufzufüllen wären", so Androsch. Hintergrund dieser Warnung ist die Tatsache, dass derzeit - plakativ gesprochen - 46 Prozent der Kosten eines Garagenbaus einer Uni den Forschungsausgaben zugerechnet werden.

Strukturreform-Projekt "Österreich 2050"

Der – Ende des vergangenen Jahres – neu zusammengesetzte Forschungsrat hat in seiner heutigen Sitzung auch sein Arbeitsprogramm beschlossen. So will der Rat die Umsetzung der Forschungsstrategie des Bundes überwachen und sich u. a. der Verfügbarkeit von Humanressourcen, der Effizienzsteigerung von Forschungsinvestitionen und dem Strukturreform-Projekt "Österreich 2050 - FIT für die Zukunft" widmen.

Im Zusammenhang mit der Forschungsstrategie des Bundes forderte der Rat neuerlich eine Roadmap für die Umsetzung und klare Zuständigkeiten. Mit dem "Exekutivorgan der Bundesregierung", der geplanten "Task Force Forschung", strebt der Rat ein "enges Zusammenspiel" an und hofft auf eine "möglichst baldige" erste Sitzung.

science.ORF.at/APA